

# Und es tönt aus der Brandung wie Schalmein

von Richard Dehmel

Notizen / Anmerkungen

1 Und es tönt aus der Brandung wie  
Schalmein;  
2 helle Nacht versilbert den fremden Strand.  
3 Langsam wälzen die Wellen den  
Mondschein ans Land,  
4 in die dunkelroten Kliffe hinein;  
5 da stürzen sie sich die Stirnen ein,  
6 um zurück immer wieder verklärt zu sein

7 Es wollt eine Seele sich befrein,  
8 sieh - entfaltet das Weib die Hände  
9 da ward Tod und Leben ihr zu Schein;  
10 nur der Liebe ist kein Ende.  
11 Ja: so sah es meine Seele im Traum:  
12 es ging Deine Seele wie leuchtender  
Schaum  
13 aus meinem Körper deinem entgegen.  
14 Ich sah voll Angst, wie ihr doppelt standet:  
15 Ein Haupt hell, Ein Haupt dunkel umströmt  
von Regen.  
16 Bis ihr, Leib in Geist, ineinander euch  
fandet  
17 und mich ergriffet. Da sprachst du ein Wort;  
18 wie ein Wirbel klang es. Und über mich fort  
19 stiegen wir, strömten wir lichtflutvermählt  
20 hin in deine, meine, unsre Welt!

21 Es tönt aus der Brandung wie Geraun  
22 Horch - raunt der Mann - das Zauberwort:

23 Ja, es hieß wohl: Wir Welt! Nicht Schein!  
nicht Traum!  
24 horch, wie's wirbelt: Wrwlt - o Urakkord!  
25 Wrwlt murmeln die Ströme, die großen,  
26 wenn sie zusammenkommen im Meere!  
27 Wrwlt jubeln die Sternenchor,



<b>Autor</b>	Richard Dehmel	<b>Titel</b>	„Und es tönt aus der Brandung wie Schalmeln“
<b>Verse</b>	36	<b>Wörter</b>	246
<b>Strophen</b>	5		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









